

Larentia picata Hb.

Von H. Gauckler, Karlsruhe i. B.

In der Entom. Zeitschr. Nr. 1, 5. April 1913, spricht Herr H. Meyer, Saalfeld in Thüringen, über die Ueberwinterungsart und über das Vorkommen genannter Spezies in Thüringen.

Dieser schönen Spannerart habe ich seit 1894 meine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewandt und mir die Aufgabe gestellt, deren Lebensweise zu erforschen. Meine diesbezügl. Erfahrungen und Beobachtungen habe ich seinerzeit veröffentlicht in der Deutschen Entomologischen Zeitschrift „Iris“, Band X, Jahrg. 1897.

1. pag. 394 und ff. (Ueber Zucht und Lebensweise von *Cidaria picata* Hb.)

2. In derselben Zeitschrift, Band XIX, Jahrg. 1906, pag. 102 und 103. (Ueberwintert die Raupe oder die Puppe von *Larentia picata* Hb.?)

3. In „Die Großschmetterlingsfauna Nord-Badens (einschließl. des nördl. Schwarzwaldes und der Rheinebene) mit Berücksichtigung der Lebensweise ihrer Raupen“. Von H. Gauckler, Masch.-Ingenieur, Karlsruhe 1909, pag. 60.

In der unter 2. angeführten Arbeit würde Herr H. Meyer die von ihm gemachte Beobachtung (daß die Puppe überwintert und nicht die Raupe) bestätigt finden.

In Betreff seiner Auffassung, daß *Lar. picata* nur eine Generation hat, und zwar im Juli und August, möchte ich bemerken, daß dies in direktem Widerspruch mit der Ueberwinterung der Puppe stehen würde. In der Tat hat *picata* in der Ebene und im Hügelland zwei Generationen, von denen die erste im Mai aus überwinterten Puppen schlüpft, während die zweite im Juli und August erscheinende Generation, also die Nachkommenschaft der ersten, diejenige ist, deren Nachkommen als Puppe überwintern und im Mai des kommenden Jahres den Falter ergeben.

Die zweite Generation ist stets etwas seltener als die erste und teilweise auch kleiner.

Die Bemerkung des Herrn H. Meyer, daß die Raupe von *picata* empfindlich gegen Feuchtigkeit sei, kann ich durchaus nicht teilen.

Die Tiere können gespritzt und auch mit feuchtem Futter versehen werden, was ihnen durchaus nicht unzutraglich ist. Im Gegenteil habe ich die Beobachtung gemacht, daß sich die Raupen feucht recht wohl fühlen.

Das Futter, *Stellaria media*, gab ich meist immer auf das alte auf, ohne letzteres zu entfernen, wodurch ganz nasse Lagen entstanden. In diesen nassen *Stellaria*-Paketen verpuppt sich auch die Raupe sehr gern und liebt die schöne hellrot braune Puppe sehr die Feuchtigkeit. Die der *picata* nahe stehende *Larentia unangulata* Hw. hat dieselbe Lebensweise.

Ich füge noch hinzu, daß die Zucht der *picata* eine der leichtesten und dankbarsten Spannerzuchten ist.

Eine neue Form der *Zygaena carniolica* Scop., *Zygaena carniolica eximia* nov. var.

Beschrieben von K. Heyn, Berlin.

Die gelbweiße Umrandung der gut ausgebildeten roten Flecke ist in verfeinertem Maße über die ganze Vorderflügelscheibe verteilt. Nur der schmale Saum,

der an der Flügelspitze vom 3. Vorderrandsfleck an bis über 1 mm breit wird, sich aber um den Mondfleck herum allmählich wieder verschmälert, ist



*Zygaena carniolica
eximia* nov. var.

intensiv dunkelgrün geblieben und in dem Raume zwischen den beiden mittleren roten Vorderrandsflecken herrscht die dunkle Beschuppung vor. In den gelbbeschuppten Feldern treten nur die Rippen deutlich dunkel schwarzgrün hervor. Fransen gelb.

Die Unterseite ist typisch, ebenso die Hinterflügel.

Der Halskragen ist graulichweiß, der rote Hinterleibsring sehr schmal, aber deutlich erkennbar.

Die anderen Teile des Körpers sind typisch. Länge des Vorderflügels 13 mm. Ein ♂ vom württembergischen Schwarzwald.

Mimicry bei nordamerikanischen Tagfaltern.

Von Prof. Henry Skinner, Dr. med., Dr. Sc.

(Fortsetzung.)

Papilio philenor, das sogenannte *Pharmacophagus*-Modell, lebt während des Raupenzustandes gewöhnlich auf *Aristolochien*-Arten. *Aristolochia serpentaria* wurde früher vielfach als Arzneimittel bei einer Reihe von Krankheiten verwendet, und die Theorie wurde begründet auf die vermutlich giftige Wirkung der Pflanze auf den menschlichen Organismus und auf die hypothetische Annahme, daß der Schmetterling für die Vögel ungenießbar sei, weil die Raupe auf dieser Pflanze lebt. Zehn Arten von *Aristolochia* sind in den Vereinigten Staaten heimisch, drei davon in der Umgebung von Philadelphia. *Aristolochia serpentaria* wächst in schattigen Wäldern, überall in den Mittel-, Süd- und West-Staaten. Die wirksame Substanz der Wurzel ist in Wasser und Alkohol löslich; die Wurzel enthält außer einem etwa halben Prozent eines ätherischen Oeles und einer gleichen Menge Harzes etwas Gerbsäure und eine bittere Substanz. Eine Dosis von etwa 30 Gramm beeinträchtigt die Tätigkeit der Verdauungsorgane und ruft unter Umständen Erbrechen, Kolik und Diarrhoe hervor.

Wenn nun eine solche Quantität der gepulverten Wurzel nötig ist, um eine bemerkenswerte Wirkung auf den menschlichen Organismus herbeizuführen, so kann dieselbe doch kaum als ein energisches Gift gelten, noch weniger berechtigt uns dies zu dem Schluß, daß, weil die Raupe sich von den Blättern dieser Pflanze nährt, die Imago giftig sein oder ekelhaft schmecken soll. *Pap. philenor* lebt auch auf andern Arten von *Aristolochia*, welche, so weit bekannt, keine erbrechen bewirkenden oder giftigen Eigenschaften besitzen. Im Norden, wo *A. serpentaria* nicht mehr fortkommt, findet man die Raupe auf *A. siphon*, dem Pfeifenstrauch, seltener auch auf *Asarum canadense* und *Ipomoea boncei-nov.*, welch letztere vielfach als Zierpflanze und zur Beschattung von Veranden angepflanzt wird. W. H. Edwards hat auch beobachtet, daß ein ♀ seine Eier auf eine Art von *Polygonum* (*P. convolvulus*) ablegte.

Bisher ist nichts bekannt geworden, das als Beweis dafür dienen kann, daß *P. philenor* auf Vögel giftig wirkt; noch kann man aus der Tatsache, daß die Raupe sich von einer für den Menschen schwach giftigen Pflanze nährt, den Schluß ziehen, daß die gleiche Wirkung bei Vögeln hervorgerufen wurde. Der Berglorbeer, *Kalmia latifolia*, dessen Genuß für Menschen, Schafe und andere Tiere tödlich ist, wird z. B. von Rehen und Rebhühnern ohne den geringsten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Heyn Karl

Artikel/Article: [Eine neue Form der *Zygaena carniolica* Scop., *Zygaena carniolica eximia* nov. var. 41](#)